

Gedächtnis der industriellen Geschichte Lohnes

Könnte das Industriemuseum Vorbild eines neuen Kreismuseums sein?



*Als das Büro noch Kontor hieß, wurde dort im Stehen gearbeitet. Im Industriemuseum Lohnes schaute sich eine kleine Delegation aus Bersenbrück um, um sich Anregungen zu holen zur Erneuerung des Kreismuseums.
Foto: Franz Buitmann*

bn Bersenbrück. Könnte das Industriemuseum Lohnes Vorbild sein für eine Erneuerung des Kreismuseums in Bersenbrück? Immerhin bietet es viele Vorzüge, die man sich für das Kreismuseum wünscht: Das Industriemuseum Lohnes ist bestens vernetzt mit der Stadt, wird von einem breiten ehrenamtlichen Engagement getragen. Es spielt eine wichtige Rolle im kulturellen Leben Lohnes und ist mit allen Voraussetzungen für eine professionelle Museumsarbeit ausgestattet.

Bei einem Besuch wollten der Bersenbrücker Samtgemeindebürgermeister Horst Baier, Johannes Koop, die Historikerin Jutta Stalfort und Franz Buitmann als Vorsitzender des Kreisheimatbundes Bersenbrück und des Heimatvereins Bersenbrück mehr erfahren.

Benno Dräger vom HeimatvereinsLohne und Ulrike Hagemeier vom Industriemuseum standen Rede und Antwort und führten sie durch die Ausstellungsräume. Von ihnen war zu hören, dass das Industriemuseum aus einer Sammlung des Heimatvereins Lohnes hervorging. Untergebracht war sie zunächst in einer alten Tischlerei. Ende der Neunzigerjahre schufen die Stadt und ein eigens gegründeter Trägerverein einen Neubau, an den später eine fast 1500 Quadratmeter große Magazinhalle angebaut wurde. Seit einigen Jahren gehört auch eine Galerie zum Museum, betrieben von einem Freundeskreis.

Das Industriemuseum Lohnes sei ein kulturelles Zentrum der Stadt und des Oldenburger Münsterlandes, berichten Dräger und Hagemeier. Es sei das Gedächtnis der industriellen Geschichte Lohnes und der Region. Das Museum solle sich zunehmend zu einem Ort der Auseinandersetzung mit der Geschichte und Kultur der Stadt Lohnes und der Region entwickeln. Seine Kernaufgabe sei das Sammeln, Forschen, Bewahren, Ausstellen und Vermitteln der Industrialisierung des ländlichen Raumes.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, biete das Museum ein vielseitiges Programm mit Ausstellungen, Vorträgen, Exkursionen und Lesungen mit Musik, Vorführungen und Aktionen an. Es wende an alle Altersschichten. Die Besucher stünden im Mittelpunkt der Arbeit des Museums. Das Museum biete sich als außerschulischer Lernort für alle Schulformen und Jahrgangsstufen an. Es arbeite mit Hochschulen zusammen, mit anderen Museen, mit dem niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege und mit anderen Institutionen.

Die Mitarbeiter verstehen sich als Team von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen, die sich mit Freundlichkeit, Achtung und Wertschätzung begegnen. Kontakt und Zusammenarbeit mit der Stadt, hiesiger Industrie, Vereinen, Verbänden, Schulen, Bildungseinrichtungen, touristischen Einrichtungen und anderen Museen und Kulturträgern sehe das Museum als unerlässlich an.